



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 24. September 2009, 16:30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Konferenz „Hazardous Goods Transport in
the Alpine Region - Future Space-based Services

am 24. September 2009
in München

Sehr geehrter Herr Prof. Ginati,
sehr geehrter Herr Feustel-Büechl,
sehr geehrter Herr Fischer,
verehrte Damen und Herren!

Begrüßung

Ich begrüße Sie sehr herzlich im Ludwig-Erhard-Festsaal des bayerischen Wirtschaftsministeriums.

Dieser Saal ein geschichtsträchtiger Ort. Hier fanden die erste gesamtdeutsche Ministerpräsidentenkonferenz nach dem 2. Weltkrieg und auch die erste Ministerpräsidentenkonferenz nach der Wiedervereinigung statt.

An dieser Stelle wurde auch vor 60 Jahren die **Fraunhofer-Gesellschaft** gegründet, heute die größte Organisation für angewandte Forschung in Europa.

Wir wünschen unseren Gästen, dass auch ihre Veranstaltungen von diesem Raum inspiriert werden.

Das gilt selbstverständlich auch für **Ihren Workshop**. Denn das Thema dieser Konferenz ist auch für die bayerische Wirtschafts- und Verkehrspolitik ausgesprochen wichtig.

| | |
|--|---|
| Verbesserung der Gefahrgut-sicherheit | Sie wollen sich heute und morgen damit befassen, wie die Sicherheit von Gefahrguttransporten im Alpenraum durch die Nutzung von Raumfahrttechnologien verbessert werden kann. |
| Hoher Gefahrgut-anteil | <p>Rund 8 Prozent aller Transporte in und durch die Alpen sind Gefahrguttransporte. Dieser hohe Anteil ist nicht ohne Risiko.</p> <p>Denn hier konzentrieren sich große Gütermengen auf nur wenige Übergänge.</p> <p>Daran ändert auch das in diesem Jahr rückläufige Transportaufkommen nichts. Aus meiner Sicht ist das eine rezessionsbedingte Delle, keine Trendwende.</p> <p>Wir müssen vielmehr von einem alpenquerenden Verkehrsaufkommen auf weiterhin hohem Niveau ausgehen – und das bei oftmals topographisch schwierigen Bedingungen.</p> |
| Unfälle selten | <p>Dennoch sind auch in den Alpen Gefahrgut-unfälle erfreulicherweise relativ selten. Das liegt</p> <ul style="list-style-type: none">• am verantwortungsvollen Handeln der ganz überwiegenden Mehrheit der |

Transportunternehmen, aber auch

- am **präzisen gesetzlichen Gefahrgut-Regelwerk** für Straße und Schiene sowie
- an den **Kontrollen** und der Überwachung durch die **zuständigen Behörden** der Alpenländer.

Risiken müssen gering gehalten werden

Für die Menschen in Bayern wie im übrigen Alpenraum ist es **wichtig, dass die Risiken der Gefahrgutbeförderung so gering wie möglich gehalten werden.**

Für den Wirtschaftsstandort Bayern, für den ich hier spreche, ist das nicht minder bedeutsam.

Logistikkompetenz in Bayern

- Bayern ist eines der Länder mit der größten qualitativen und quantitativen Logistikkompetenz in Deutschland. Mit etwa 400.000 Beschäftigten **zählt die Logistikbranche zu unseren wichtigsten Wirtschaftszweigen.** Für einen Logistikstandort sind sichere und zuverlässige Transportwege auf Schiene und Straße eine zentrale Grundvoraussetzung.

Transitland

- Darüber hinaus sind wir **Transitland im Herzen Europas.** Große Güterströme wer-

den in Ost-West- und in Nord-Süd-Richtung durch den Freistaat bewegt.

Eigenes Gefahrgut- aufkommen

- Hinzu kommt ein **bedeutendes Gefahrgut-
aufkommen** im Land, nicht zuletzt, weil Bayern ein **bedeutender Industriestandort** z.B. für die chemische Industrie ist.

Zusammengenommen bedeutet das: Bayern hat ein großes Interesse an einem funktionierendem Transportsektor, auch über die Landesgrenzen hinaus. Und wir sind daran interessiert, dass insbesondere die Gefahrgutbeförderung so zuverlässig und sicher wie möglich erfolgt.

Trotz eines insgesamt hohen Sicherheitsstandards müssen wir uns bei einem so sensiblen Thema natürlich immer fragen: Kann man es noch besser machen?

Schwachstellen

Bei näherer Betrachtung findet man noch Schwachstellen:

... im Regelbetrieb

- Zum Beispiel im Regelbetrieb. Das, was auf dem Werksgelände nicht nahe beieinander

stehen dürfte, kann sich **auf der Straße zufällig begegnen** – auch mehrfach. Das **Gefahrenpotential**, das z.B. bei einem Zusammenstoß zweier Lkw in einem der Einröhrentunnel auf der Tauernachse entstehen könnte, mag ich mir nicht ausmalen.

- ... bei einem Unfall**
- Auch bei **Gefahrgutunfällen** gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten, allein schon beim Informationsfluss nach einem Unfall. Heute müssen die Rettungskräfte unter Umständen an die Transportdokumente kommen, um eine Ladung genau zu identifizieren. Das kann lebensgefährlich sein und unter Umständen zu lange dauern. Wir müssen hier die Frage stellen: Lässt sich die Sicherheit nicht durch moderne Technologien verbessern?
- ... bei grenzüberschreitender Zusammenarbeit**
- Kommen Landesgrenzen ins Spiel, wie in den Alpen, hat man im Ernstfall zumindest einen höheren **Koordinierungsaufwand der Rettungsdienste**. Auch hier müssen wir uns von Zeit zu Zeit fragen, ob die grenzüberschreitende Zusammenarbeit noch

verbessert werden kann, etwa durch neue Technik oder verbesserte Organisation.

Insgesamt ist der **Handlungsbedarf** vielleicht doch **größer**, als es auf den ersten Blick scheint.

Ziel: Management-Service für Gefahrgut

Die European Space Agency (ESA) und das Logistik-Kompetenz-Zentrum (LKZ) wollen gemeinsam einen **Management-Service für Gefahrgut** entwickeln. Sie haben sich das Ziel gesetzt,

- **100 Prozent** der Gefahrguttransporte **erfassen** zu können und
- **ländergrenzenübergreifend Telematiksysteme** unterschiedlichster Technik **integrieren** zu können. Bisherige Insellösungen sind für ein so sensibles Thema wie Gefahrgut nicht ausreichend.
- Das alles soll auch noch unter den **schwierigen Bedingungen des Alpenraums funktionieren**, zwischen hohen Bergen, im Tunnel und bei extremer Witterung.

- Das System soll sowohl für den normalen Transportablauf als auch bei Unfällen für die Rettungsdienste zur Verfügung stehen.

Das ist ehrgeizig, aber es leuchtet intuitiv ein, dass ein solcher Service die Sicherheit unmittelbar erhöhen kann. Ich möchte Ihnen deshalb allen Erfolg für dieses Projekt wünschen.

An dieser Stelle beginnen aber auch die Schwierigkeiten. Wenn es so einfach wäre, gäbe es dieses System bereits.

Ich erwarte, dass die **Lösung nur durch eine Kombination modernster Technologien** möglich wird, z.B.

- über satellitengestützte Ortungs- und Navigationssysteme,
- aber auch über terrestrische Technik. Warum sollte die Feuerwehr im Ernstfall nicht Produktinformationen eines Unfallfahrzeugs über eine Datenbank oder über das Auslesen von RFID-Informationen erhalten?

ESA und LKZ die richtigen Partner

Mit der **ESA** und dem **LKZ** haben **die richtigen Partner** für dieses Projekt zusammengefunden.

- Die ESA ist **Europas Ideenschmiede** für Weltraumtechnik und nutzbringende Anwendungen der Raumfahrt.
- Das LKZ hat sich bei anwendungsnahen, innovativen Logistiklösungen **einen ausgezeichneten Ruf** erworben.

Europaweite Lösung

Beide Partner wollen aber **keine Lösung für den Alpenbogen allein** schaffen. Der Fokus für Lösungen in der Transportbranche muss von Palermo bis Helsinki reichen. Ich bin mir sicher: Nur eine **europaweite Lösung** zur Verringerung der Sicherheitslücken im Gefahrguttransport **hat Zukunft**.

Beide Partner haben eine öffentlich-rechtliche Gesellschafterstruktur. Sie können damit besser als andere mögliche Sorgen der Transportwirtschaft ausräumen, dass die benötigten, möglicherweise sensiblen Produkt- oder Firmendaten nicht **wettbewerbsneutral verwendet** werden.

Meine Damen und Herren!

Anstoß durch das Wirtschafts-

Ich freue mich ganz besonders, dass diese Partnerschaft auf **eine Initiative des bayeri-**

ministerium

schen Wirtschaftsministeriums zurückzuführen ist. Es ist uns gelungen, zwei Partner aus zwei Bereichen zusammenzuführen, die für die bayerische Wirtschaft von besonderer Bedeutung sind:

- Die Bedeutung der Logistik für Bayern habe ich schon erwähnt. Wir unterstützen die Branche, u.a. im **Cluster Logistik**, der **Logistiker aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenführt** und **neue Wert schöpfungspotentiale** erschließen hilft.
- Weltraumbasierte Technologien stehen im besonderen Fokus meiner Wirtschaftspolitik. Der Freistaat Bayern gehört **in der Luft- und Raumfahrt und der Satellitennavigation zu den europäischen Spitzenstandorten**. Diese herausragende Stellung ist für mich Verpflichtung und Ansporn, den Standort weiterzuentwickeln und dort, wo staatliche Akzentsetzung notwendig ist, mit zu gestalten.

Neue Initiativen

Dazu habe ich gerade in der letzten Woche zwei neue Initiativen gestartet:

Strategiepapier zur Raumfahrt

Zum einen habe ich ein **Strategiepapier zur Raumfahrt** vorgestellt, mit dem wir das nationale deutsche **Raumfahrtprogramm anwendungsorientierter** machen wollen. Wir wollen, dass Technologie rascher in wirtschaftlich attraktive Industrieprodukte und Dienstleistungen umgesetzt wird.

Bundesratsinitiative zu Galileo

Zum anderen wird Bayern auf meinen Vorschlag hin eine Bundesratsinitiative für ein **stärkeres Engagement** Deutschland bei **den Galileo-Diensten** starten. Hier geht es uns insbesondere darum, dass wir bei den für sicherheitsrelevante Anwendungen so bedeutsamen **Public Regulated Services** zügiger vorankommen.

Typische Nutzer dieser PRS-Dienste sind Grenzschutz, Polizei, Feuerwehr, das Technische Hilfswerk und die Rettungsdienste. Unsere Bundesratsinitiative nutzt damit auch Ihrem Ziel, ein modernes Gefahrgutmanagement zu entwickeln.

Meine Damen und Herren!

Schluss

Ich darf zum Schluss kommen. Die Initiative der ESA und des LKZ ist **ein richtiger und wichtiger Schritt hin zu mehr Sicherheit beim Gefahrguttransport** – zunächst im Alpenraum, in der Folge hoffentlich in Europa insgesamt.

Deshalb engagiert sich das bayerische Wirtschaftsministerium für dieses Projekt – auch finanziell.

Ich wünsche Ihrem Workshop einen erfolgreichen Verlauf mit interessanten Vorträgen und ertragreichen Gesprächen.

Dem Projekt insgesamt wünsche gutes Gelingen. Ich würde mich freuen, wenn ich in absehbarer Zeit die Rückmeldung erhalte: Ein satellitengestützter europäischer Management-Service für Gefahrgut ist möglich!

Vielen Dank!